

# Inhalt

Vorwort – Eigene Erfahrungen: Wie ein Problem sichtbar wird . . . . .	9
--	---

## EINLEITUNG

Menschen vom Körper aus denken . . . . .	12
Wie die Menschlichkeit des Lebens in Beziehungen zu verstehen ist . . . . .	13
Die Ontologie der Lebensmöglichkeiten . . . . .	21
Beziehungen – wofür und wozu? . . . . .	23
Welche Ebene, welche Beziehungen, welches Ganze? . . . . .	27
Kontingenz: Der Zufall und das Mögliche in lebenszeitlichen Relationen . . . . .	30
Der Augenblick und das philosophische Verallgemeinern . . . . .	32
Das Normative und die unvermeidbare Kontingenz des Lebens . . . . .	34
Die erste Freiheit: Mit dem anderen leben können . . . . .	36
Das weitere Vorgehen . . . . .	39

## ERSTES KAPITEL: BEZIEHUNGEN

1. Menschen und Beziehungen . . . . .	42
Beziehungen und Endlichkeit . . . . .	42
Relation und Beziehung: Formale Begriffe und menschliche Umgebungen . . . . .	46
Die Relationenlogik und die Eigenschaften von Relationen . . . . .	50
Drei Formen von Relationen . . . . .	56
2. Die Offenheit des relationalen Seins . . . . .	61
Relationen und Gefüge . . . . .	63
Wenn Menschen einander als Menschen verstehen . . . . .	67
Schwach, krumm und tierisch: Einige Selbstverständigungen . . . . .	68

In menschlicher Umgebung:	
Warum die Intentionalität des	
Bewusstseins keine Relation ist,	
aber Relationalität erfordert . . . . .	73
Das Werden in und durch Beziehungen . . . . .	77
3. Praktische Beziehungen des Widerstehens:	
Vagheit und Differenz . . . . .	84
Die unhintergehbare Flüchtigkeit der handelnd	
zugänglichen kontingenzen Relationen . . . . .	87
Welche Menschen, welche Beziehungen, welche Moral? . . . . .	90
Im Netz der Beziehungen aller Augenblicke. . . . .	92

## ZWEITES KAPITEL: GELINGEN

Das Gelingen als Anfang . . . . .	94
Was gelingende Lebensteilung	
von anderen Beziehungen unterscheidet . . . . .	96
Lebensteilung als anfänglich einfache Beziehung . . . . .	97
1. Wechselseitigkeit . . . . .	98
Gelebte Gegenseitigkeit:	
Im Blick den Blickenden sehen . . . . .	99
Ökonomie des Teilens . . . . .	103
2. Zeitlichkeit: Die Zeit im Augenblick . . . . .	106
Die Gegenwart als Augenblick teilen . . . . .	106
Das Muster der Augenblicke	
kontingenter Lebensteilung: Geburt und Tod . . . . .	109
Die Entschiedenheit zum Leben und	
zum Gelingen von Lebensteilung. . . . .	112
3. Offenheit und Freiheit . . . . .	115
Freiheit im Augenblick des vormoralischen Guten . . . . .	116
Was der soziale, kulturelle und gesellschaftliche	
Rahmen für oder gegen Lebensteilung	
bewirken kann . . . . .	120
4. Die Unvermeidbarkeit des Gelingens . . . . .	121
Der unvermeidbare Alltag . . . . .	121
Bedingungen der Unvermeidbarkeit. . . . .	123
Die Semantik der Unvermeidbarkeit des Geschehens . . . . .	125
In welchem Sinne mit dem Menschlichen das	
gelingt: Lebensbefähigung und Wiederholung . . . . .	129
5. Vom vormoralischen zum moralischen Guten:	
Ein unvermerkter Übergang . . . . .	131

## DRITTES KAPITEL: ZERSTÖRUNG

1.	Menschlichkeit und moralische Praxis:	
	Die Gleichzeitigkeit von Zerstörung und Gelingen . . . . .	134
	Wie moralischer Pessimismus und die Zerstörung von Menschlichkeit ideologisch aufeinander bezogen sind . . . . .	136
2.	Holocaust und Genozid: Formen und Möglichkeiten von Menschlichkeit in der Gegenwart ihrer Zerstörung. . . . .	142
	Zerstörte und verformte Lebensteilung: Wie Entmenschlichung entsteht und durchbrochen wird . . . . .	146
	Die Unerkennbarkeit und die Wiedergewinnung des Gegenübers . . . . .	146
	Die Veränderung und Überformung von Lebensteilung: Moralische Beziehungen . . . . .	156
	Retter und Gerettete: Körperlich und moralisch für den Anderen einstehen . . . . .	162
	Verkörperte Gefühle und geteilte Nähe: Was zum rettenden Einstehen für Andere befähigt . . . .	170
3.	Wie Menschlichkeit und ihre Zerstörung beginnt, endet und ideologisch verbunden ist . . . . .	175
	Das Gelingen und die Aufhebung des Menschlichen: Das Paradigma negativer Anthropologie . . . . .	180
	Die Öffentlichkeit von Misslingen und Gelingen . . . .	184
	Zerstörung und das Fortbestehen der Befähigung zur Menschlichkeit . . . . .	187
4.	Menschlichkeit im Zusammenhang der Lebenszeit: Gefühle und die Positionalität moralischen Handelns. . . . .	191

## VIERTES KAPITEL: GEFÜHLE

1.	Moralische Gefühle: Zugänge und Einbettungen . . . .	198
	Gefühle – in Beziehung zueinander . . . . .	205
2.	Barmherzigkeit und Mitgefühl: Wie motivierende Gefühle eingebunden werden . . . .	207
	Gefühle und Moral: Güte, Mitleid, Ungerührtheit . . .	213
	Ordnungen des Lebens: Gewohnheiten als zeitabhängige Relationen . . . . .	215
3.	Beziehungen gefühlt – Gefühle bezogen . . . . .	222
	Unbedachte Güte: Für den Anderen handeln . . . .	222
	Das Teilen von Gefühlen als Befähigung . . . . .	230

4.	Wie widerstreitende Gefühle zusammengehören . . . . .	234
	Der Mythos der Selbstevidenz von Gefühlen . . . . .	235
	Unbedachte Güte und Ungerührtheit: Komplementäre Gefühlspraktiken . . . . .	243
	Gefühle als Bedingungen und Teil von Moral . . . . .	249

## FÜNFTES KAPITEL: BEFÄHIGUNGEN

1.	Warum durch Befähigungen aus Zufällen Möglichkeiten werden. . . . .	257
	Von der Ökologie der Möglichkeiten zu jener des Menschen. . . . .	257
	Menschliche Möglichkeiten und was auch ohne Menschen möglich ist. . . . .	262
	Real möglich – Zufälle ohne die Chance des Handelns? . . . . .	265
	Die Wirklichkeit des praktisch Möglichen . . . . .	270
	Menschliche Möglichkeiten und Fähigkeiten im Schatten des Selbst . . . . .	272
2.	Praktisch befähigt: Die Weisen des Umgangs mit Möglichkeiten und dem Unmöglichen . . . . .	279
	Die erste Freiheit: Das Sich-Einlassen auf den nahen Anderen . . . . .	279
	Der praktische Umgang mit und die Befähigung zum Unmöglichen . . . . .	285
	Was im Augenblick des Sprechens geschieht . . . . .	292
	Der geteilte Aussagedialog: Eine rhetorische Analyse . . . . .	297
	Zwang und Freiheit im Dialog . . . . .	302
3.	Miteinander essen und träumen: Gemeinschaften des Lebens und die Fiktion ihrer Unendlichkeit . . . . .	306
	Lebensteilung und moralisches Handeln . . . . .	311
	Warum alltägliche Dialoge moralisch wirksam sein können . . . . .	314
	Die Befähigung zu einer Lebensform und die Ökonomie des Teilens. . . . .	317
	Befähigt zur Menschlichkeit . . . . .	323
	Literatur . . . . .	326